

1785.

Samstag, den 22. October.

No. 851

Hessen,
privat,
Land.



Darmstädtische
legirte
Zeitung.

Ausländische Nachrichten.

Wien, vom 15. October.

Alle K. K. Regimenter sollen bis zu Ende dieses Monats eine Specifikation der nöthigen Zugpferde eingeben, deren Anzahl sich bei jedem Feldbataillon auf 48 belaufen soll; die Commandanten der Werbbezirke müssen aufs schleunigste die Wege besichtigen. Es soll eine starke Rekrutenaushebung ausgeschrieben seyn, und Wien allein 6000 Mann stellen. — In der hiesigen Leopoldstadt fängt es an täglich immer unsicherer zu werden.

Der zwischen dem Wiener Hofe und Kur-sachsen herrschende Kurierwechsel läßt keinen Zweifel mehr übrig, daß es dem Kais. Königl. Ministerium gelungen ist, Sachsen von den Banden, womit es an Brandenburg und Hannover geknüpft war, zu entfeßeln.

Merkwürdig ist es, daß man den Fuhrleuten, welche die Pontons nach den Niederlanden transportiren sollten, den Trost gegeben, daß man auf sie bei nach Böhmen etwa bald nöthigen Artillerietransporten vorzüglichem Bedacht zu nehmen wissen werde.

Der famose Barrieretraktat soll nun in den wieder vorzunehmenden Pariser Unterhandlungen förmlich cassirt und annullirt werden.

Es ist eben eine K. Verordnung publizirt worden, wie es mit Eheverlöbnißen und Eheverträgen K. K. Unterthanen in fremden Ländern gehalten werden solle. — Man liest nunmehr die Präliminarfriedensartikel mit

Holland in unser Hofzeitung. — Der Fürst Staatskanzler soll wegen dieses Friedens 24000 Dukaten erhalten haben, und an den Grafen von Bergennes eine Anweisung von 30000 fl., eine Tabatiere von eben solchem Werth; an den Grafen von Mercy aber das Großkreuz des St. Stephansordens abgegangen seyn, welches gleichfalls auf 30000 fl. geschätzt wird.

Am 3ten wohnten Se. Majestät in dem allgemeinen Krankenhause den Verschreibungen der Aerzte von Anfang bis zu Ende, Zimmer vor Zimmer, und Bett vor Bett bei.

Es wird ehestens eine Staatschrift erscheinen, welche eine Prüfung des die Berliner Association betreffenden Königlich preussischen Exposé enthalten soll.

Der hiesige schwedische Geschäftsträger ist schleunig nach Dresden abgereiset.

Vor einigen Tagen verstarb die Madame Sieberin, die bekannte Glückshäufnerin in unsern Erbländern. Sie hinterläßt mehr als 240000 Gulden. — Unsere Bischöfe fangen schon wacker an zu dispenfieren, und die papalem auctoriatem zu suppliren, sogar Geistliche und Nonnen a voto.

Man spricht von der Ankunft der Herzoge von Zweibrücken und Braunschweig.

London, vom 12. October.

Die Friedenspräliminarien zwischen Holland und Oesterreich haben die öffentlichen Gelder um ein Procent erhöht.

